



Die Fraktion von  
Bündnis 90 / Die Grünen  
im Gemeinderat Donaueschingen

Donaueschingen, den 8. Dezember 2015

## **Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushalts 2016**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

selten hat eine weltpolitische Entwicklung auf unsere lokalen Verhältnisse und den politischen Alltag so unmittelbare Auswirkungen gehabt wie die Ankunft der vielen vor Krieg und Elend fliehenden Menschen. Zu Beginn des Jahres 2014 hatten wir uns noch auf 90 Flüchtlinge in einer Sammelunterkunft eingestellt. Mittlerweile leben nahezu 3000 Menschen aus aller Welt zusätzlich in unserer Stadt.

Keine Sorge, es folgt jetzt kein grundsätzlicher Diskurs zur Asylpolitik, sondern ich möchte im Namen meiner Fraktion den Donaueschinger Bürgerinnen und Bürgern für ihr besonnenes Verhalten und für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Flüchtlinge danken. Waren es anfangs nur eine Handvoll engagierter Menschen, geht die Zahl der Helfenden mittlerweile in die Hunderte. Nicht zuletzt zeigen die Donaueschinger auch dann klar Flagge, wenn es im wahrsten Sinne des Wortes um eine Demonstration dessen geht, wo unsere Stadt politisch steht.

Obwohl es durch diese vereinte Kraftanstrengung bisher gelungen ist, mit der humanitären Herausforderung angemessen umzugehen, ist die derzeitige Nutzung des Kasernenareals für die Weiterentwicklung unserer Stadt ein Problem. Denn das frühere Kasernen- und jetzige Konversionsareal stellt zweifellos unsere zukünftige Entwicklungsfläche für Wohnen, Gewerbe, Schulen und kulturelle Einrichtungen dar. Mit der aktuell notwendigen Nutzung für die Unterbringung der Flüchtlinge liegen die ganzen Konversionspläne hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzung aber erstmal auf Eis. Dennoch - oder gerade deshalb - sollte es auch weiterhin unser erklärtes Ziel sein, die Konversion auch unter solch erschwerten Bedingungen

voranzubringen. Das beginnt mit weiteren Ausarbeitungen auf Basis der vorliegenden Rahmenplanung und umfasst nicht zuletzt auch den schnellstmöglichen Grunderwerb des gesamten Geländes.

Nach diesem Exkurs jetzt aber zum eigentlichen Haushalt: Die Umstellung des kommunalen Haushalts auf die Doppik ist zumindest unter formalen Aspekten weitgehend abgeschlossen. Zwar wird sich die neue Haushaltsstruktur im Detail noch weiter entwickeln. Aber das Grundgerüst steht und die dahinter liegenden Gedanken zu Sinn und Zweck der Einteilung sind mittlerweile deutlich nachvollziehbarer geworden. Einzelne Fragen sind für uns jedoch immer noch offen. Trotz Erläuterungen der Verwaltung sind vor allem die inneren Verrechnungen leider immer noch ein echtes „Buch mit sieben Siegeln“. Die dabei in mehreren Teilhaushalten ausgewiesenen Beträge sind für uns kaum nachvollziehbar. Ein weiteres Beispiel für notwendigen Klärungsbedarf ist die Wertstellung einzelner Sachanlagen in der Eröffnungsbilanz. Hinzu kommt, dass Abschreibungen von ein- und demselben Objekt (z.B. der Donauhalle) in verschiedenen Teilhaushalten verbucht werden. Dies erschwert unnötig den Überblick und die Transparenz. Strukturell grosse Bedenken haben wir beispielsweise auch bei der Vorgabe, dass Abschreibung und Verzinsung von aktivierten Vermögensgegenständen selbst dann erwirtschaftet werden müssen, wenn die Beschaffung ursprünglich mit Eigenkapital erfolgte und darüber hinaus überhaupt keine Ersatzbeschaffung mehr vorgesehen ist. Solche und ähnliche Fragestellungen bedürfen aus unserer Sicht noch eingehender Beratungen, prägt doch der Begriff der „Abschreibung“ deutlich mehr als früher und ganz dominant jede Haushaltsberatung. An dieser Stelle gilt unser grosser Dank den Mitarbeitern der Kämmerei und ihrem Leiter, die im Rahmen der Haushaltsumstellung und der damit verbundenen Diskussionen weit mehr als üblich gefordert waren.

Die weitgehend vollzogene Haushaltsumstellung hat es möglich gemacht, dass wir uns bei den diesjährigen Haushaltsberatungen wieder voll auf die Inhalte und die anstehenden Projekte konzentrieren konnten. Und da lässt sich bei der Betrachtung der Zahlen für 2016 und auch bei der mittelfristigen Finanzplanung - mit einer Investitionssumme von ca. 60 Mio. € in den kommenden 5 Jahren - ein Punkt klar festhalten: Es geht uns mit unserem Kommunalhaushalt ganz offensichtlich sehr, sehr gut!

Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir bekanntlich viele Grossprojekte realisieren. Wir haben uns dabei wohl etwas an die grossen Zahlen und auch an die grossen Projekte gewöhnt. Das sagen wir durchaus auch etwas selbstkritisch. Nur so ist es zu erklären, dass bei den aktuellen Haushaltsberatungen fast schon Luxusprobleme diskutiert wurden. Der Entwurf des Haushaltsplans war jedenfalls

mit einer Vielzahl aufwendiger Projekte versehen. Aber selbst bei bester Haushaltslage wachsen die Bäume nicht in den Himmel und früher oder später kommt einfach immer (!) die Frage nach der dafür notwendigen Finanzierung. Dank der ausserordentlich guten Steuereinnahmen und den vielfältigen Zuschüssen des Landes - hier vor allem im Bereich der Kleinkindbetreuung und bei den Sachkosten für die Schulen - bedurfte es deshalb nur einiger wohlüberlegter Korrekturen, um eine drohende Verschuldung abzuwenden: Sei es bei der Höhe der veranschlagten Ausgaben, bei der Berücksichtigung von zu erwartenden Zuschüssen oder einfach nur bei der realistischen Einschätzung des Realisierungszeitraums von Bauvorhaben. Nahezu alle für die nächsten Jahre angedachten Projekte können nach den vorgenommenen Korrekturen realisiert werden, ohne dass hierfür Schulden aufgenommen werden müssen.

Die Entwicklung der Schulen und Kindergärten ist dafür ein gutes Beispiel. Wir freuen uns sehr, dass sich für die Realschule Lösungen abzeichnen. Es ist aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit, dass bei den entsprechenden Haushaltsansätzen auch ein Landeszuschuss eingerechnet wird, der angesichts der absehbaren Gesamtausgaben nicht nur notwendig, sondern auch angemessen ist. Nach Abschluss der konzeptionellen Entwicklung sollten wir in einem nächsten Schritt die Standortfrage der Realschule intensiv angehen.

Endlich ist der Neubau der Grüninger Halle in greifbare Nähe gerückt, womit einer der kommunalpolitischen Dauerbrenner zu einem guten Abschluss gebracht werden kann. Doch auch sonst kann die städtische Infrastruktur zielgerichtet weiter entwickelt werden. Erwähnenswert sind hier beispielsweise die eingestellten Mittel für den Ausbau der Breitbandnetzes in Höhe von 4,0 Millionen in den kommenden 5 Jahren, 420.000 € für ein neues Feuerwehrfahrzeug oder auch der für das Jahr 2017 vorgesehene Neubau eines neuen Salzlagers im Bauhof. Und während langjährige Investitionen wie das Sanierungsgebiet Stadtkirche mit Donauquelle oder das Fürstenberggymnasium erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnten, stehen weitere Grossprojekte vor der Tür. Dazu zählt insbesondere die Sanierung und Aufwertung des Donaueschinger Bahnhofs mit hohen städtischen Zuschüssen.

Ein wichtiger Punkt ist für uns der Substanzerhalt der städtischen Immobilien. Dafür sind dem Bauamt ausreichend Gelder genehmigt worden. Darüber hinaus ist es erfreulich, dass 2016 zusätzliche Gelder z.B. für die Sanierung des Hubertshofener Rathauses oder Mittel für den Unterhalt des Wege- und Strassennetzes eingestellt werden konnten. Auch die vorgesehenen Gelder für die Ausstattung und den Unterhalt aller Schulen erscheinen auskömmlich. Die

Sanierung der angeschlossenen Sporthallen ist zudem in der mittelfristigen Finanzplanung verankert.

Die Mittel zur Förderung der Ortskerne bleiben unverändert hoch und ermöglichen die positive Entwicklung der Ortsteile. Und dies gleich in doppeltem Sinn: Einerseits positiv für das Ortsbild und andererseits ressourcenschonend durch die Reduzierung der Neubaugebiete. Wir werden uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, die weitere Ausweitung von Baugebieten durch Nutzung von Baulücken und Renovierung von alten und leerstehenden Gebäuden zu minimieren.

Mit grosser Spannung erwarten wir auch die Entscheidung des Bundes für einen Zuschuss zur Freibadsanierung. Die Freibadsanierung ist übrigens eine Massnahme, die aus unserer Sicht dringend notwendig ist und die wir auf jeden Fall realisieren sollten. Denn genau wie im Bereich der bezuschussten Vereinsprojekte sehen wir den Erhalt derartiger Einrichtungen als unverzichtbar, obwohl deren Nutzen bilanztechnisch vielleicht nicht ganz so leicht wie bei einer neuen Maschine zu erfassen ist.

Ganz unmittelbar im sozialen Bereich angesiedelt war die – zumindest teilweise - Freistellung der Kindergartenleiterinnen für die notwendigen Koordinations- und Verwaltungstätigkeiten. Wir freuen uns sehr, dass der Gemeinderat mehrheitlich diesen Beschluss gefasst hat. Angesichts der hohen Arbeitsbelastung, der vielfältigen Aufgaben und der hohen gesellschaftlichen Erwartungen an die Kindergärten war dieser Schritt überfällig.

Herausragend in diesem Haushalt sind nicht zuletzt die Beschlüsse zur Realisierung des neuen Stadtbusses. Die Planungen sind weit fortgeschritten. Mit der Erhöhung der Grundsteuer B ist der weitere Fortgang für dieses Projekt finanziell gesichert. Die Weiterentwicklung des Öffentlichen – Personen – Nahverkehrs (ÖPNV) wird unter Beachtung des demographischen - und des Klimawandels immer bedeutsamer. Der Erfolg des Projekts wird jedoch in hohem Mass auch davon abhängen, ob es gelingt, die Begeisterung des Gemeinderats für einen neuen zeitgemässen Stadtbus auf die Bevölkerung zu übertragen und notwendige Modifikationen im Anforderungsprofil stets zeitnah und fahrgastfreundlich zu realisieren.

Unverändert „Sorgenkinder“ in Bezug auf rote Zahlen bleiben die Eigenbetriebe und hierbei vor allem der Eigenbetrieb Abwasser. Die Verminderungen bei den Schuldenlasten in den Jahresberichten entpuppen sich bei näherem Hinsehen zum Teil als nicht realisierte Investitionen, die aber für den Substanzerhalt der Infrastruktur umso notwendiger wären.

Konzeptionell werden im Jahr 2016 ebenfalls einige neue Grundlagen geschaffen. Das Tourismuskonzept und das neue Verkehrskonzept werden uns hoffentlich wichtige Basisdaten für die weiteren Beratungen und Entscheidungen liefern.

Zusammenfassend sehen wir für die nächsten Jahre durch die beschlossenen Projekte und Planungen eine Vielzahl neuer und sehr interessanter Aufgaben. Wir freuen uns auf deren Realisierung und stimmen dem HH 2016 zu.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, bei den Ortsvorstehern und Ortschaftsräten, die geduldig mit uns ihre Investitionen durchgegangen sind, bei den Mitarbeitern der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit sowie bei der Rathausspitze mit den Amts- und Sachgebietsleitern für ihre Präsenz, ihren Humor und die Kompetenz, mit der Sie alles Gedachte und Beschlossene Wirklichkeit werden lassen.

**Michael Blaurock**  
für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen

Doku-Info:  
5 Seite(n), 1469 Wörter, 9428 Zeichen